

spielzeit 2018.2019

HIGHLIGHTS KONZERT

2. SYMPHONIEKONZERT - KONTINUITÄT

Mit seiner Gesamtaufnahme aller Bruckner-Symphonien setzte Mario Venzago Massstäbe und machte die Beziehung Venzago-Bruckner zu einer Konstante im bso-Programm. Das Klavierkonzert von Claude Baker, einem in der Tradition der europäischen Avantgarde komponierenden Amerikaner, ist ein Auftragswerk des Indianapolis Symphony Orchestra und Mario Venzago gewidmet. In der Interpretation von Claire Huangci ist dieses Konzert eine wahre Rarität.

GALAKONZERT | WIEDERSEHEN MIT DMITRI KITAJENKO

Seit Langem wartet Bern auf dieses Comeback: Der ehemalige und langjährige Chefdirigent des bso, Maestro Kitajenko, dirigiert das diesjährige Galakonzert! Es ist uns gelungen, Kitajenkos grossen Wunsch zu erfüllen, den Pianisten Rudolf Buchbinder an seiner Seite zu haben.

12. SYMPHONIEKONZERT | PFLEGE DES FRANZÖSISCHEN REPERTOIRES

Mario Venzago hat den Klang des bso «französischer», leichter, durchsichtiger gemacht. So ist es selbstverständlich, dass immer wieder Komponisten aus Frankreich auf dem Programm stehen. Diesmal erklingen Debussy, Dukas und Schmitt neben den unverwechselbaren Mozart-Interpretationen des gefeierten Solisten Fazil Say.

13. SYMPHONIEKONZERT | VERBEUGUNG VOR HEINZ HOLLIGER

Der wohl bedeutendste in Bern geborene zeitgenössische Schweizer Musiker wird 80! Eine Frage der Ehre für das Berner Symphonieorchester, ihm ein Geburtstagskonzert zu geben. Das Programm enthält eine Komposition Holligers, eine seines Lehrers Sandor Veress und eine seines Herzensmusikers Debussy. Höhepunkt des Konzerts ist der Solist des Klavierkonzerts von Veress, Sir András Schiff.

**KONZERT
THEATER
BERN**

spielzeit 2018.2019

HIGHLIGHTS MUSIKTHEATER

COSÌ FAN TUTTE

Der Chefdirigent des Musiktheaters Kevin John Edusei komplettiert mit *Così fan tutte* seinen Mozart-Da Ponte-Zyklus, mit Michal Marhold in der Rolle des Guglielmo führt sich ein neues Ensemblemitglied in Bern ein. Die Regie von Maximilian von Meyenburg macht die Vorhochzeitsnacht zum Tag, der die Wahrheit über die Gefühle der Paare untereinander ans Licht bringt.

LA BOHÈME

In Koproduktion mit der Capetown Opera, Südafrika, kommt Puccinis *La Bohème* zur Premiere. Das Konzept von *Don Giovanni*-Regisseur Matthew Wilde spielt in der Kunstszene: Ein alter Künstler blickt auf seine wilden Jahre in der «Bohème», der Künstler-Avantgarde, zurück.

HUMANOID

Eine Sci-Fi-Oper als Uraufführung in Koproduktion mit dem Theater Winterthur und Schülerinnen und Schülern. Inszenieren wird diese Jugendoper über eine aus dem Ruder gelaufene Welt, in der Roboter die Kontrolle übernehmen, die *La Cenerentola*-Erfolgsregisseurin Cordula Däuper.

FIERABRAS

Eine neue Zusammenarbeit: bso-Chefdirigent Mario Venzago und Elmar Goerden, der nach Erfolgen im Schauspiel nun auch in der Oper inszeniert. Mit Uwe Stickert als Eginhard.

LOTARIO

Eine Koproduktion mit den Internationalen Händel-Festspielen Göttingen (dort bereits vergangene Saison auf CD eingespielt) unter der Leitung des Händel-Spezialisten Christian Curnyn mit der fantastischen Schweizer Sopranistin Marie Lys.

TRISTAN UND ISOLDE

Seit zwanzig Jahren nicht mehr in Bern gespielt, von Intendant Stephan Märki inszeniert, von Kevin John Edusei dirigiert, von *Carmen*-Bühnenbildner Philipp Fürhofer ausgestattet. In den Titelpartien Catherine Foster, die u. a. die Brünnhilde an den Bayreuther Festspielen singt, und Daniel Frank, zuletzt als Lohengrin in Bern zu erleben.

KONZERT THEATER BERN

spielzeit 2018.2019

HIGHLIGHTS SCHAUSPIEL

BERESINA ODER DIE LETZTEN TAGE DER SCHWEIZ

Erstmals gelangt mit *Beresina oder Die Letzten Tage der Schweiz* ein Filmstoff des früh verstorbenen renommierten Schweizer Regisseurs Daniel Schmid auf die Theaterbühne. Bestseller-Autor Martin Suter hat dem Konzert Theater Bern die Rechte zur Adaption seines Originaldrehbuchs gewährt. *Beresina* nimmt die Machenschaften der Berner Elite mit bösem Humor aufs Korn und trifft als Kommentar auf den parlamentarischen Filz den Kern aktueller Diskussionen über den Umgang zwischen den Geschlechtern. Schauspielregisseur Cihan Inan inszeniert den Plot als intelligente Komödie mit viel Musik und präzisiert den Blick für die Gegenwart ganz im Stil der beliebten US-Serie *House of Cards*.

DAS RESORT

Jürg Halters Stück *Mondkreisläufer* wurde 2017 zu den Berliner Autorentheatertagen eingeladen. Nun hat der stadtbekannteste Poet sein zweites Stück geschrieben, in kongenialer Zusammenarbeit mit dem Basler Musiker und Ex-Leadsänger von *The bianca Story* Elia Rediger. Beide Künstler sind dem Berner Theater lange verbunden: Halter führte drei Jahre lang durch seine eigene Anti-Talkshow *Die Gegenauflärung*, Rediger ist dem Publikum nicht erst als Hausautor der Saison 2016.2017 (*Oh Boyoma*), sondern schon durch die Konzerttheater *M and the acid monks*, *Gilgamesh must die* oder das Weihnachtsmärchen *Peter Pan* bekannt. Ihr Singspiel *Das Resort* ist in seiner Form Humoreske, Grotteske und Konzert zugleich. In diesem Abgesang auf die gegenwärtige Schweiz treffen SchauspielerInnen aus dem Ensemble mit MusikerInnen des Berner Symphonieorchesters zusammen. Regie führt Antje Schupp, deren vielfältige Arbeiten zwischen klassischer Oper, schnellen Trash-Formaten und Queer-Performances u. a. 2018 zum Impulse Festival eingeladen wurden.

DER ELEFANT VON MURTEN

Wer kennt ihn nicht: den «Elefanten von Murten», das majestätische Skelett, das im Naturhistorischen Museum Bern über die Knochen der Urzeit wacht. Nun erzählt Konzert Theater Bern endlich seine Geschichte: Im Jahr 1866 als Attraktion eines amerikanischen Wanderzirkus in Murten stationiert, wagt der Elefant einen Ausbruchversuch und setzt damit eine Jagd in Gang, die das gesamte Dorf einbezieht.

Die Berner Theatergruppe VOR ORT, die im letzten Winter das Weihnachtsmärchen *Krabat* mit dem Soundtrack der *Kummerbuben* auf die Stadttheaterbühne hievte, tut, was das Kollektiv am besten kann: eine lokale Geschichte mit allen Mitteln des Theaters in die Stadt tragen. Mit dem Stück des Solothurner Dramaturgen und Drehbuchautors Uwe Lützen rollen sie die Geschichte rund um den legendären Elefanten auf. Dieser wird zum Symbol für das Verhältnis zwischen Mensch und Tier, Technik und Natur und zeigt bildhaft den fundamentalen Wandel auf, den Industrialisierung und Digitalisierung mit sich bringen.

KRAFT

Mit seinem jüngsten Roman *Kraft* gewann Jonas Lüscher den Schweizer Buchpreis 2017. Gemeinsam mit Dramaturgin Fadrina Arpagaus erstellt der junge Schweizer Regisseur Zino Wey die Bühnenfassung, um die Geschichte um den eloquenten Rhetorikprofessor Richard Kraft mit einer rein weiblichen Besetzung erzählen. Zuletzt dramatisierte Wey den Roman *Zündels Abgang* für das Schauspielhaus Zürich und inszeniert u. a. am Schauspielhaus Wien, am Nationaltheater Mannheim und am Residenztheater München.

KONZERT THEATER BERN

spielzeit 2018.2019

HIGHLIGHT TANZ

VIER JAHRESZEITEN

Max Richters Werk *Vivaldi Recomposed*, das auf den *Vier Jahreszeiten* beruht, hat seit seiner Erscheinung 2014 für Furore gesorgt. Gekonnt überschreibt Richter Vivaldis Partituren und führt diese auf ihre Essenz zurück, ohne die Wucht der barocken Vorlage preiszugeben. Er respektiert dabei den Kern der Melodien, arbeitet mit kompositorischer Raffinesse pointiert den Glanz einzelner Sätze heraus und lässt diese in einem aktuellen Gewand erstrahlen. Der gesamte Zyklus *Vivaldi Recomposed* wurde bisher sehr selten vertantzt – zuletzt 2017 an der Opéra de Paris in der Choreografie von Crystal Pite.

Estefania Miranda zeigt in ihrem zweiteiligen Tanzabend *Vier Jahreszeiten* den vollständigen, ca. 45-minütigen Zyklus Richters und setzt diesen thematisch in Bezug zum Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Der unaufhörlich wiederkehrende Kreislauf der Jahreszeiten steht für die Kräfte der Natur und die Dynamik von Entstehung und Vergänglichkeit. Der Versuch des Menschen, sich diese Kräfte zunutze zu machen und sich die Natur zu unterwerfen, hat Folgen apokalyptischen Ausmasses, die seine Existenz bedrohen. Ergänzend entwickelt sie zur Musik von David Langs *Just* einen utopischen Gegenentwurf dieser Beziehung. Der Text zu Langs Komposition basiert auf dem «Hohelied», dem wohl leidenschaftlichsten Text des Alten Testaments. In einem Dialog werden die Sehnsüchte zwischen Mann und Frau bzw. zwischen Mensch und Gott artikuliert. Gott steht hier für die Natur, für eine uns übergeordnete Kraft, die unser Dasein bestimmt, und für die Sehnsucht des Menschen diese zu begreifen.

BESETZUNG

KONZEPT, CHOREOGRAFIE, KOSTÜME Estefania Miranda

MUSIKALISCHE LEITUNG Hans-Christoph Büniger

BÜHNE Till Kuhnert

LICHT Jonas Bühler

MUSIK Max Richter nach Antonio Vivaldi, David Lang

Tanzcompagnie Konzert Theater Bern

Berner Symphonieorchester

**KONZERT
THEATER
BERN**